

Rund um die Uhr

Brauchen wir eine 24-Stunden-Kita?

Das Bistum Essen plant die Einrichtung einer 24-Stunden-Kindertagesstätte. Die Kirchenzeitung hat einen Kita-Träger, eine Erzieherin und eine Mutter gefragt, was sie von einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung halten.

Für den KiTa-Zweckverband hat das Wohl von Kindern oberste Priorität“, heißt es in einer Stellungnahme des Zweckverbands Katholische Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Essen, kurz KiTa-Zweckverband. Er ist nach eigenen Angaben mit 271 Einrichtungen einer der größten freien Träger von Kindertageseinrichtungen in Deutschland. Da der Zweckverband bemüht sei, Familien bestmöglich zu stärken, bedeute dies auch, „dass wir unsere Öffnungszeiten an die Lebensrealitäten von Kindern anpassen“.

Neben Betreuungsmöglichkeiten zwischen Weihnachten und Neujahr seien auch in den Sommerferien immer genügend Einrichtungen geöffnet. Darüber hinaus werde zurzeit an der Realisierung einer 24-Stun-

den-Kita gearbeitet. „Mit einer 24-Stunden-Kita wollen wir Eltern entgegenkommen, die eine fehlende Randzeitenbetreuung vor große Probleme stellt. Gemeint sind sowohl Krankenschwestern, die zur Nachtschicht müssen, als auch spontane Betreuungsausfälle durch Krankheit“, so der Zweckverband. „Gleichzeitig wollen wir Eltern ermöglichen, in besonderen Situationen auch ab und zu Zeit für sich zu haben. Auch das ist ein Beitrag, Familien zu stärken.“

Vorgesehen seien zwei Piloteneinrichtungen. Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte und der Betreuungsplätze stehe noch nicht fest. „Wir gehen aber von fünf bis sieben Kindern aus, die von ein bis zwei Fachkräften betreut werden.“

ALS



Gut betreut: Kinder spielen in einem Waldkindergarten.

Das sagt ein Kita-Träger:

„Die Gefahr ist groß, dass dieses Angebot zweckentfremdet wird“

Es ist gar nicht lange her, da wurde der Großteil der Kinder in den nordrhein-westfälischen Kindertagesstätten um 12 Uhr abgeholt. Vereinzelt wurden die Kinder noch einmal von 14 bis 16 Uhr in den Kindergarten gebracht. Heute, nicht einmal sechs Jahre später, reichen 45 Stunden möglicherweise auch nicht mehr aus. Hat sich der Bedarf so nachdrücklich verändert?

Die Eröffnung einer 24-Stunden-Kita sollte gerade im kirchlichen Bereich für Gesprächsbedarf sorgen. Das zunehmend von Arbeit und Beruf geprägte Familienleben wird weiter beschleunigt, und wir beteiligen uns daran, indem wir eine weitere Plattform schaffen. In Bad Godesberg gehen wir einen anderen Weg: Durch Exerzitien in der Einrichtung holen wir die Familien in die Kita. Mit Gebeten und Liedern nehmen sich Eltern und Kinder eine Auszeit und genießen die gemeinsame Aktivität.

Neben guten Gründen dafür sprechen auch viele Argumente gegen eine derartige Ausweitung des Betreuungsangebots. Es soll ein Angebot sein für Menschen im Schichtdienst, die keine andere Möglichkeit haben, ihr Kind zu betreuen. Die Gefahr ist groß, dass dieses Angebot zweckentfremdet wird.

Gesetze sollten Abhilfe schaffen

Wenn es wirklich darum geht, Familien bei ihren Betreuungsproblemen zu unterstützen, dann sollten unsere Gesetze vorsehen, dass ein Elternteil das Kind bis zum Ende des zweiten oder dritten Lebensjahrs selber betreuen kann, ohne in eine wirtschaftliche Notlage zu geraten.

In einer 24-Stunden-Kita müssten wir auch dementsprechende Verträge ausstellen.

Schichtzulagen für die Mitarbeiter und mehr Personal in den Einrichtungen wären dann selbstverständlich. Wir haben in den vergangenen Monaten durch U3-Betreuung und Inklusion mehr als 25 neue Fachkräfte eingestellt und suchen immer noch Erzieherinnen, Heilpädagoginnen und Kinderpflegerinnen. Der Mangel an Fachkräften im elementaren sozialpädagogischen Bereich ist dramatisch. Und durch eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung wird sich auch in den Familien der Angestellten etwas verändern.

Eine wichtige Frage ist noch nicht abschließend beantwortet: Gilt die maximale Betreuungszeit im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) von 45 Wochenstunden oder gibt es für diese besonderen Kindertagesstätten besondere Regelungen? Möglicherweise gibt uns das neue KiBiz darauf eine Antwort.

SONJA VELTEN UND RENÉ DEITERT, KINDERGARTENKOORDINATOREN IN BAD GODESBERG